download unter www.biologiezentrum.at

Kleid, aber mit glänzenden und auf dem Rücken leicht silberfarbigen Reflexen und mit gelber Schattirung auf der Brust, kommt auch bei dem krausköpfigen Pelikan (Pelecanus crispus) vor; dasselbe Kleid endlich, aber stärker mit Gelb versetzt oder durch schwarze Flecken mehr auffallend gemacht, findet man bei dem rothschnäbeligen Pelikan (Pelecanus erythrorhynchus) Nordamerikas und bei dem Brillen-Pelikan (Pelecanus perspicillatus) Neu-Hollands wieder.

(Fortsetzung folgt.)

III. Section. Geflügel- und Taubenzucht.

Vom Eierlegen.

Mittel dasselbe zu befördern.

(Fortsetzung.)

„Zu der Zahl der Ursachen, welche ähnliche Monstrositäten erzeugen, rechnet man einem Theile der Schale anhängenden Schmutz, getrockneten Koth, von einem zerbrochenen Eie herrührendes Eiweiss, einen leichten Eindruck, einen Sprung, kurz Alles, was die Einwirkung der mitgetheilten Wärme modificiren oder irgend eine Störung im Kreislaufe der Flüssigkeiten herbeiführen und die Communication des Inneren des Eies mit der Aussenwelt unterbrechen könnte.“

„Um sich über die Wirkung dieser scheinbar so unbedeutenden Einflüsse Rechenschaft zu geben, überzog Stefan Geoffroy Saint-Hilaire eine ziemlich grosse Anzahl von Eiern einer und derselben Henne mit Firniss, wobei er Sorge trug, beiläufig zwei Dritttheile ihrer Oberfläche unberührt zu lassen, und unterschob dieselben einer Bruthenne, zusammen mit Eiern derselben Mutter, welche nicht präparirt worden waren.“

„Nach einigen Tagen wurde eines dieser Eier von Serres, der das Vorhaben seines Collegen nicht kannte und auf das Vorhandensein des Firnisses auf der Schale nicht achtete, geöffnet und untersucht. Er bemerkte, dass dieses Ei einen Embryo enthielt, dessen Rückenmark mehr angeschwollen, dessen Wirbelsäule stärker und dessen Verknöcherungspunkte der Halswirbel so von einander entfernt waren, dass dieselben gänzlich den Charakter einer Spina bifida zeigten.“

„Drei andere aus diesen gefirnissten Eiern ausgeschlüpfte Küchlein zeigten — im Vergleiche mit den anderen Küchlein derselben Mutter — auffallende Veränderungen der Oberkieferknochen.“

Dieses Citat, welches ich anführen zu müssen glaubte, um meinem Rathe eine Stütze zu geben, dürfte den Beweis liefern, wie wichtig es für die der Bebrütung unterzogenen Eier sei, dass ihre Schalenhülle stets im Zustande der vollkommensten Reinheit und Sauberkeit erhalten bleibe.

Ich will noch von einem anderen Uebelstande, dem die brütenden Hennen ausgesetzt sind, und dem gegenüber die armen Thiere wehrlos sind, sprechen, von dem Ungeziefer.

Die unter den Namen Federlinge, Milben, Hühnerflöhe bekannten Thierchen sind eine der fürchterlichsten Plagen des Brutraumes, und ihr Auftreten sollte mit der peinlichsten Sorgfalt überwacht werden. Jede gemiethete Henne sollte vor ihrer Einführung in dieser Beziehung den Gegenstand der strengsten Untersuchung bilden.

Das Auftreten von Milben in einem Neste genügt, um die Bruthenne zum Verlassen ihrer Eier zu bewegen, manchmal auch, um sie auf dem Neste zu Grunde gehen zu lassen. — Beim Beginne der Ausschlüpfungen muss die Aufmerksamkeit auf diesen Gegenstand verdoppelt und bedacht werden, dass jede einmal inficirte Schaar Küchlein so gut wie verloren ist. In den Ländern, in welchen die Hühnerzucht florirt, bezeichnet man die mit Ungeziefer behafteten Küchlein als vergiftete Küchlein.

Leider ist „vergiftet“ die richtige Bezeichnung.

Es wird daher immer gut sein, ein oder mehrere Nester zum Ersatze vollkommen in Bereitschaft zu halten, und vor Allem auch einen kleinen Vorrath von Insectenpulver.

(Fortsetzung folgt.)

Wie kann man die Hühnerhaltung in Städten einträglich machen?

(Fortsetzung.)

Wasser soll immer in reichlichem Masse vorhanden sein und Morgens und Abends erneuert werden. Man stelle es an einen schattigen Ort und so, dass weder Regen noch Schnee hineinfallen können. Für Tränken mit fliessendem Wasser bin ich dagegen ganz und gar nicht eingenommen.

Das Trinkgeschirr soll so geformt sein, dass man ihm auf den Grund sehen und dass man es mit der Hand und einer Bürste vollkommen reinigen kann. Geschirre mit fast senkrechten Wandungen sind besonders passend.

Ein Theelöffel voll von der bei der Behandlung der Krankheiten zu beschreibenden antiseptischen Lösung mag jederzeit in's Wasser gegeben werden. Zur Zeit, wo die Hühner am fleissigsten legen, ist es gut, einmal in der Woche dem Trinkwasser ein Viertel seines Quantums Kalkwasser beizumengen.

Man hat so vielfach Hühnerhäuser von den einfachsten Formen eines Schweinestalles bis zu förmlichen Prachtbauten beschrieben, dass es überflüssig erscheint, darüber noch etwas sagen zu wollen und es bedarf daher einer Rechtfertigung, wenn ich mein Hühnerhaus schildere.

Nichts ist für die Ertragsfähigkeit der Hühnerhaltung von grösserer Bedeutung, als ihre Behausung und es ist daher sehr unklug auf dieselbe zu wenig Sorgfalt zu verwenden. Unzulängliche, enge Stallungen werden der Herd verschiedener Krankheiten des Geflügels, das im Naturzustande unter freiem Himmel zu leben pflegt. Der Raum, den etwa ein Schweinestall einnimmt, ist auch vollkommen hinreichend zur Aufstellung eines zweckmässigen Hühnerstalles, wie ich ihn zu beschreiben gedenke, dessen Anschaffungskosten, bei Befolgung der von mir für die Pflege etc. angegebenen Regeln, in weniger als einem Jahre zugleich mit den Auslagen für den Auslauf und die Hühner selbst, durch den Ertrag von sechs legenden Hennen zurückbezahlt sein werden.

Ich will unseren Lesern daher manche Vortheile verrathen, welche mir viel Zeit und Geld hätten ersparen geholfen, wenn ich sie zu der Zeit, als ich

download unter www.biologiezentrum.at

Hühner zu halten begann, gekannt hätte. Denn nach dem, was ich darüber vorher gelesen hatte, wusste ich wohl, wie das Haus für meine Verhältnisse beschaffen sein musste, aber nicht, wie ich mir das Materiale besorgen könnte, um billig zu bauen.

In den meisten Städten gibt es Leute, die ein Geschäft daraus machen alte Häuser zusammen zu kaufen, um sie niederzureissen und dann das Materiale zu verwerthen. Bei diesen wird man sehr wichtige Bestandtheile zum Stallbaue finden, wie eine Thüre von entsprechender Breite und genügender Festigkeit, ein Fenster von mässiger Grösse, damit im Winter das Haus nicht zu kalt werde, etwa mit zwei Glasscheiben von je 14 Zoll Breite und 9 Zoll Höhe. Aus einer Planke von etwa 10 Fuss Länge, 12 Zoll Breite znd $1^1/_4$ Zoll Dicke können die Hauptbalken und der Thürstock geschnitten werden u. s. w. Für die Wände nimmt man alte Zimmerbodenbretter oder noch besser ist es für diesen Zweck in einer Fensterglashandlung oder bei einem Rahmenhändler sich grosse, flache Kisten zu kaufen, welche für die Wände verwendet werden können.

(Fortsetzung folgt.)

VI. Section. Brieftaubenwesen.

Die Brieftaube,

deren Geschichte, Zucht, Pflege und Dressur nach eigenen Erfahrungen für militärische, touristische und allgemeine Zwecke gesammelt.

Von **Moriz Widhalm.**

(Fortsetzung.)

Wir beschreiben nun näher den eigentlichen Ein- und Ausflug des Taubenhauses. Dieser Ein- und Ausgang ist eine Art Käfig aus gutem Holz gebaut, in der Länge von circa 100 Centimeter, Höhe 40 Centimeter und in der Breite 50—60 Centimeter. Die Seitenwände bilden Gitter aus starkem Eisendraht in einer Entfernung von 2 Centimeter konstruirt. An der vorderen Seite hängen an einer einfachen Drahtwelle Holzstäbe in der Breite von circa 1 bis $1^1/_2$ Centimeter. Diese einfache Vorrichtung, die für den Laien umständlich erscheinen mag, und an die sich die Tauben sehr bald und leicht gewöhnen, bietet den grossen Vortheil bei Wettflügen, dass die Taube nach ihrer Ankunft sofort in Empfang genommen werden kann. Um den freiwilligen Ausgang den Tauben bei Wettfliegen zu verhindern, wird an der Aussenseite am Boden des Ausfluges eine Leiste angebracht, so dass sich die an der Welle senkrecht hängenden Holzstäbe nur nach Innen bewegen können. Um nun auch das Taubenhaus vor Katzen und anderen Raubgesindel zu schützen, empfiehlt es sich, das Auflugbrett dreitheilig an Chanierbändern zu befestigen. Jeder Theil wird an der unteren Seite durch eine Spiralfeder in wagrechter Richtung gehalten. Diese Spiralfedern müssen in solcher Stärke konstruirt sein, dass jedes einzelne Auflugbrett dem Gewichte zweier Tauben leicht Widerstand leistet. Sobald eine Katze oder anderes Raubzeug eines dieser Auflugbretter betritt, so neigt sich dasselbe in Folge der bedeutenderen Schwere beinahe senkrecht herab, und das betreffende Raubthier nimmt in Folge dieser unverhofften Wendung Reissaus.

Solche praktische Ausflüge erzeugt Herr Albin Hirsch, Tischlermeister, Simmering, Hirschengasse, wo auch ein Mustertaubenhaus zur Ansicht bereit steht.

Zum Schlusse sei noch der Futter- und der Trinkgefässe Erwähnung gethan, die sich am besten und praktischesten aus Zinkblech herstellen lassen.

In der nächsten Nummer bringen wir zur besseren Veranschaulichung die Zeichnungen des Ausfluges, der Futter und Trinkgefässe.

Zucht und Pflege.

Hat man nun in solcher Weise, wie aus dem vorhergehenden Abschnitt ersichtlich, für einen gesunden und zweckdienlichen Aufenthaltsorte der Tauben Sorge getragen, so handelt es sich in erster Linie, das Taubenhaus zu bevölkern. Die erstbesten, im Inseratentheile angekündigten Thiere sofort ohne Erkundigung zu acquiriren, wäre ein grober Fehler.

Denn es ist an und für sich unwahrscheinlich, dass Jemand vorzügliche Exemplare abgeben wird, umsomehr bedenklich ist es, von unbekannten Händlern Stammtauben zu erwerben, da man weder Abstammung und Fähigkeit kennt, noch auch erfährt, ob die Thiere schon etwelche Reisetouren zurückgelegt haben.

Ist man nicht in der Lage von einem renommirten Züchter das passende Zuchtmaterial erhalten zu können und schenkt man Niemandem das Zutrauen reeller Bedienung, so bleibt nur der eine Weg offen, bei den alljährlich mehrmals vorkommenden Versteigerungen auf den belgischen Märkten sich von einem dortigen Vertrauensmann die gewünschte Anzahl Brieftauben besorgen zu lassen.

Uebrigens darf nicht unerwähnt bleiben, dass jedem Mitglied des „Ornithologischen Vereines", sobald es die Verpflichtung eine Brieftaubenstation in seinem Domicile zu halten übernimmt, der unentgeltliche Bezug zweier Paare junger echt belgischer Brieftauben frei steht.

Ueber die zuträglichsten Futtersämereien sind die Meinungen getheilt. Im Allgemeinen gilt Erbse wie Wicke als das vortrefflichste Nahrungsmittel, selbstverständlich wenn diese Hülsenfrüchte im gesunden Zustande sind. Als Leckerbissen gelten Hanf, Weizen, Hirse, Linsen etc. etc. In manchen Gegenden füttert man Bohnen, Mais und Buchweizen. Hanfsamen darf nur in geringen Quantitäten gereicht werden, da derselbe zu hitzig, dagegen zur Heckzeit sehr wirksam ist. Schreiber dieses füttert immer nur gemischtes Futter und die Thiere befinden sich recht wohl dabei.

Um das Wohlbefinden der Tauben noch zu erhöhen, lege man ihnen in eine Ecke des Schlages ein Stück Steinsalz, an dem sie zeitweilig picken. Ferner ist darauf zu achten, dass die Tauben in ihrem Trinkwasser nicht baden, weil das Wasser durch die Verunreinigung leicht in Fäulniss übergeht und hiedurch schädlich auf die Gesundheit wirkt.

Wasser, dem man eine geringe Quantität schwefelsauren Eisens zusetzt, ist sehr zuträglich.

(Fortsetzung folgt.)

Die Brieftaube.

Von **„Old Belgian"**.

(Fortsetzung).

Ich will hier nun zunächst einiges über die zur Erhaltung der Gesundheit der Tauben empfehlenswerthen Massregeln mittheilen, wenn ich mich auch an dieser Stelle nur kurz fassen kann. Folgender Fall mag bei-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: 009

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Wie kann man die Hühnerhaltung in Städten einträglich machen? (Fortsetzung.) 181-182